

**Fraktion im Rat der Stadt
Wassenberg**
Robert Seidl
Tel. 02432/5202
gruene-wassenberg@live.de

Rede zum Haushaltsentwurf 2015

Robert Seidl, Fraktionsvorsitzender

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine sehr verehrten Damen und Herren.

Ein ausgeglichener Haushalt 2014 mit einem Überschuss von 220.000,00 Euro signalisieren zunächst: Wir sind auf dem richtigen Weg!

Aber wenn man genauer hinschaut, hat sich die finanzielle Lage der Stadt verschlechtert. Die durch den Verkauf von Baugrundstücken erwirtschafteten Mehreinnahmen sind ein einmaliger Effekt und bedeuten keine Reduzierung der Planansätze für die kommenden Jahre.

Bereits für 2015 erwarten wir einen Fehlbetrag von 639.200.00 Euro gegenüber den Einnahmen.

Die Haushaltssatzung 2015 zeigt wie eng das finanzielle Korsett ist und wie gering die Gestaltungsspielräume sind.

Mit 9,3 Milliarden Euro erhalten die Kommunen

vom Land den bisher höchsten Beitrag aus dem Gemeindefinanzierungsgesetz.

Das sind 8,9 Millionen Euro für Wassenberg und ein Plus von 8,7 % gegenüber dem Vorjahr.

Damit wird das Problem einer strukturellen Unterfinanzierung gemindert.

Trotzdem können wir mit den Landesmitteln alleine unseren Haushalt nicht sanieren.

Da müssen wir schon selber Ideen entwickeln um wieder gestalten zu können und uns vom Tropf der Finanzmärkte unabhängig zu machen.

Die Fragestellung, wie Wassenberg mittel- und langfristig eine Ertragssteigerung erzielen kann, gewinnt vor diesem Hintergrund immer mehr an Bedeutung.

Die Ausweisung neuer Baugebiete ist offensichtlich ausgereizt, ebenso die Ausweitung der Gewerbeflächen.

Der uneingeschränkte Landschaftsverbrauch wird vom Land NRW nicht mehr gefördert.

Lediglich der Lückenschluss im Stadtkern bietet noch einen kleinen Handlungsspielraum.

Die Realsteuerhebesätze der Grundsteuer A und B sind im Vergleich zu anderen Kommunen niedrig und auch die Gewerbesteuer liegt unter dem Durchschnitt. Das mag man als Standortvorteil sehen, es trägt aber auch nicht zur Erhöhung der Einnahmen bei.

Im Gegenteil die Gewerbesteuereinnahmen verzeichnen für 2015 einen Rückgang von 9%. Dem gegenüber gehen die Orientierungsdaten laut Runderlass des Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW von einer Steigerung von 4% aus. Die Stadt Wassenberg bewegt sich insoweit deutlich gegen den Trend.

In der Stellungnahme der IHK heißt es „Soweit ausbleibende Nachzahlungen den Hauptgrund für diese Entwicklung darstellen, müssen sich daraus nicht zwingend alarmierende Signale für den Standort ergeben. Die Thematik sollte jedoch verfolgt und ggf. analysiert werden“.

Offenbar sind es nicht nur niedrige Abgaben, die für die Ansiedlung von Unternehmen ausschlaggebend sind

Es gilt auch und vor allem die Investorenpflege nachhaltig zu verbessern und den Standort für Gewerbe und Handel attraktiv zu machen.

Der Stadtkämmerer Herr Darius hat in seiner Beschreibung zum Haushalt die Aufgaben für die Stadt klar umrissen. Dazu gehören eine Bedarfsanalyse der Sportstätten, der Schulgebäude und der sonstigen städtischen Gebäude, um diese gegebenenfalls anderen Nutzungen zuzuführen. So können notwendige Investitionsmittel freigesetzt werden. Seine Vorschläge zur Kosteneffizienz und Ertragssteigerung müssen im Detail ausgewertet und politisch unterstützt werden.

Denn auch der demografische Wandel bestimmt unseren Handlungsbedarf und muss im Rahmen der Stadtentwicklung berücksichtigt werden.

Darüber hinaus gilt es, unsere Potenziale und Stärken zu identifizieren.

Was macht Wassenberg attraktiv?

Was unterscheidet uns von anderen Kommunen?

Welchen Standortvorteil haben wir?

Welche Gründe gibt es, für junge Familien und Berufspendler nach Wassenberg zu ziehen?

Wenn wir Wassenberg mit einer besonderen Wohnqualität bewerben, dann muss diese auch erlebbar sein.

Nun haben wir ja zwei Gutachten zur Stadtentwicklung in Auftrag gegeben und ein weiteres für den Rückbau der Graf Gerhard Straße liegt in der Schublade.

Input von außen ist immer gut, doch gute Ideen müssen auch umgesetzt werden.

Für 2015 bis 2018 ist dafür im Haushaltsentwurf leider kein Geld vorgesehen.

Ob und wann es für den Rückbau der B221 Fördergelder gibt, ist derzeit nicht vorhersehbar. Das ist aus unserer Sicht keine vorausschauende Planung!

Den Anforderungen junger Familien und einer immer älter werdenden Gesellschaft muss auch bei der Planung der Innenstadtentwicklung Rechnung getragen werden.

Straßenübergänge und Gehwege müssen barrierefrei und für Kinder sicher ausgebaut werden.

Die Einkaufszentren in Wassenberg haben das Monopol der Bedarfsdeckung des täglichen Lebens und sind ohne eigenen PKW für viele Bürger schwer erreichbar.

Da muss der Einzelhandel reagieren. Wenn die Kunden nicht mehr in den Supermarkt gehen können, muss der Supermarkt als „Dienstleister“ zu den Kunden kommen oder ins Stadtzentrum.

Auch ein Bürgerbus, der die Einkaufszentren von verschiedenen Haltestellen aus anfährt, ist denkbar.

Erkelenz hat im Übrigen gerade mit dem „ErkaBus“ das umgesetzt, was wir Grüne mit dem Bürgerbus schon vor Jahren für Wassenberg vorgeschlagen haben.

Wassenberg als Tourismus- und Freizeitregion hat im Kreis Heinsberg durchaus ein Alleinstellungsmerkmal.

Hier gilt es, das vorhandene Naturpotenzial behutsam zu nutzen.

Insbesondere das vielgelobte Projekt „Effelder Waldsee“ muss sich stetig einer Kosten-Nutzungsrechnung unterziehen. Denn stellt man die Planungsaufwendungen von 129.000 Euro für 2015 den jährlichen Pachteinnahmen von 25.000 Euro gegenüber, abzüglich der Folgeschäden für Natur und Umwelt, dann fällt die Bilanz eher bescheiden aus.

Denn eins steht fest: Wird der Waldsee bis an die Grenze der Belastbarkeit überplant, bleibt von der Artenvielfalt und Einzigartigkeit nur eine beliebige Wasserfläche übrig.

Der Effelder Waldsee ist im Übrigen nicht die einzige Wasserfläche, die man für sportliche Aktivitäten nutzen kann.

Auch der Ausbau des Kanutourismus von Orsbeck bis Roermond könnte mit einer nachhaltigen Planung für Natur und Umwelt zur Attraktivitätssteigerung der Freizeitregion beitragen.

Ein gutes Beispiel für die Beliebtheit unserer Naturlandschaft ist der Birgelener Urwaldwanderweg, für den sich inzwischen immer mehr Wanderer und Erholungssuchende interessieren.

Insofern kann man nur feststellen: Wir haben das Potenzial aber es muss deutlich besser vermarktet werden, um daraus einen Mehrwert für die Stadt zu erzielen.

Zu einem attraktiven Wohnstandort gehört ein vielfältiges kulturelles Angebot, insbesondere auch für Jugendliche.

Wir sind oft darauf angesprochen worden, ob es in Wassenberg nicht mehr und qualitativ ansprechende Kulturangebote geben könnte.

Voraussetzung ist eine Bündelung der derzeitigen kulturellen Aktivitäten und eine Zusammenführung der verschiedenen Vereine und Kulturschaffenden.

Die Stadt hat mit der Begegnungsstätte und dem Bergfried hervorragende Veranstaltungsorte für Kleinkunst, Musik und Ausstellungen.

Mit Unterstützung der Verwaltung könnte ein neu zu schaffender Kulturverein oder ein Gremium aller Kulturschaffenden einen übergreifenden „Veranstaltungsplan“ erarbeiten.

Neben der Bereitstellung von Dienstleistungen sollte hierfür im Haushalt ein Etat für Kunst und Kultur eingerichtet werden.

Dazu gehört zunächst eine übersichtliche Kostenaufstellung der Ausgaben für kulturelle Zwecke, welche die Stadt in Form von Personal und Zuwendungen an Vereine hat.

Hierzu haben wir einen entsprechenden Antrag eingereicht.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die Weiterführung der Sozialarbeit an der Betty-Reis-Gesamtschule.

Die Landesregierung hat dankenswerter Weise zugesagt, den 53 kreisfreien Städten und Kreisen ein Angebot zur Weiterfinanzierung der Sozialarbeit an Schulen für die kommenden drei Jahre (2015 bis 2017) mit einem Gesamtvolumen von ca. 47 Millionen Euro pro Jahr zu unterbreiten.

Wie bei der Stadtentwicklungsförderung unterstützt das Land je nach Leistungsfähigkeit die Kommunen mit einem Anteil von 50 bis 80 Prozent. Für Wassenberg liegt der Eigenanteil bei 40%.

Wir erwarten, dass die Stadt das Angebot des Landes annimmt und Ihren Kofinanzierungsanteil übernimmt. Die Verwaltung sollte hierzu zeitnah einen stimmigen Finanzierungsvorschlag vorlegen.

Die Aufrechterhaltung der Sozialarbeit ist für uns ein wichtiges Anliegen. Sie trägt dazu bei, die Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule zu stärken und leistet einen wichtigen Beitrag zur Armutsprävention und Integrationsarbeit.

Zum Schluss meiner Rede möchte ich auf die Situation der Flüchtlinge und Asylbewerber in Wassenberg eingehen.

Aufgrund der steigenden Zahl der Flüchtlinge hat sich vor einiger Zeit in Wassenberg ein Flüchtlingsnetzwerk gebildet.

Vertreter der Kirchen und Bürger versuchen in Zusammenarbeit mit der Stadt den Flüchtlingen die notwendige Unterstützung zu geben, die Sie brauchen, um sich in ihrer neuen Situation zurechtzufinden.

Die Menschen aus den Kriegsgebieten Syrien und Afrika kommen zunehmend traumatisiert bei uns an.

Sprachbarrieren, Behördengänge und Arztbesuche sind ohne Hilfe kaum möglich.

Mit einer „Willkommenskultur“ möchte das Flüchtlingsnetzwerk auch in der Bürgerschaft um Unterstützung und Integration werben.

Das Flüchtlingsproblem ist ein gesamtgesellschaftliches Problem und kann nicht mit dem Hinweis auf unzureichende finanzielle Mittel von Bund oder Land abgetan werden. Die Asylsuchenden haben ein Anrecht auf eine menschenwürdige Unterbringung.

Im Übrigen hat auch hier die Landesregierung Anfang der Woche die Mittel für Flüchtlinge um 46,5 Millionen Euro aufgestockt. Das bedeutet die Kommunen bekommen für die Unterbringung statt bisher 3960 Euro künftig 4950 Euro pro Jahr und Flüchtling.

Derzeit finanziert das Flüchtlingsnetzwerk notwendige Anschaffungen und Hilfeleistungen aus privaten Spenden und Geldern der Kirchen. Zum Beispiel die Einrichtung eines Aufenthaltsraumes in der Unterkunft und Sprachunterricht.

Dass sich Bürgerinnen und Bürger engagieren, ist eine tolle Sache, doch viele Probleme könnten auch mit Unterstützung von Verwaltung und Politik gelöst werden.

Die Flüchtlinge möchten zum Beispiel den Kontakt zu ihren Angehörigen in den Heimatländern mit ihren Smartphones oder PC's aufrechterhalten.

Dabei wäre der Wunsch nach einem „Hotspot“ an der Asylunterkunft mit Hilfe der Verwaltung leicht zu realisieren.

Vor diesem Hintergrund hoffe ich, dass der von uns vorgelegte Antrag bei allen Fraktionen auf Zustimmung stößt.

Darüber hinaus regen wir an, dass sich der Schul- Sozial- und Jugendausschuss vor Ort ein Bild von der Situation im Asylbewerberheim am Ossenbrucher Weg macht.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, die Gestaltungsspielräume für den Haushalt 2015 und die folgenden Haushaltsjahre sind begrenzt.

Neben einer vorausschauenden Sparpolitik und der Erwirtschaftung von Effizienzen müssen die Potentiale der Stadtentwicklung sorgfältig analysiert und vermarktet werden, wenn wir Einnahmen nachhaltig generieren wollen.

Hierzu gehört auch eine zielgerichtete Investorenpflege. Aus unserer Sicht geht die CDU-Mehrheit mit den möglichen Perspektiven einer kreativen Stadtentwicklung viel zu defensiv um.

Für die Innenstadtentwicklung liegen weder Konzepte und für den Rückbau der Graf-Gerhard-Straße noch nicht einmal Haushaltsmittel vor.

Die Bündelung und Vermarktung von touristischen Angeboten ist schwach und das Kulturangebot ausbaufähig, wenn wir tatsächlich Leben in die Stadt bringen wollen.

Und nicht zuletzt gilt es einen moralischen Anspruch zu erfüllen.

Für die Menschen, die in unserer Stadt Asyl suchen, müssen Mindestvoraussetzungen für eine menschenwürdige Unterkunft geschaffen werden. Es kann nicht sein, dass die Stadt sich wegduckt, wenn es um notwendige Hilfestellungen im Alltag geht. Vor diesem Hintergrund erwarten wir, dass die Verwaltung die ehrenamtlichen Aktivitäten des Flüchtlingsrates mit ihrem Know-how und Sachmitteln weiterhin unterstützt. Als

Mitglied des Flüchtlingsnetzwerkes sollte sie in Ihren Bemühungen nicht nachlassen und wenn nötig auch finanzielle Mittel bereitstellen.

Vor diesem Hintergrund können wir nur feststellen: Der vorliegende Haushalt ist ausgeglichen und weist einen niedrigen Schuldenstand auf. Aber er setzt politisch und strategisch nicht die richtigen Anreize für eine nachhaltige Stadtpolitik. Deswegen werden wir uns bei der Abstimmung der Stimme enthalten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.